Xtra

VOLUME 15.2
AUSGABE 2011

AKTUELLE THEMEN RUND UMS LABOR

Tipps und Tricks für die Präanalytik

Themenblatt aktuell

Akademische Ausbildung für den MTA-Beruf?

Podiumsdiskussion Augsburg

»Ein intelligenter Weg zur standardisierten Messung von Körperflüssigkeiten«

Der neue Podcast

Themenblätter dieser Ausgabe im Innenteil

Labor weltweit: Ein Deutscher in Katar

sysmex

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in Zeiten von Akkreditierungen und Konsolidierungen in der Laborwelt ist eine gute Ausbildung des Laborpersonals ein unverzichtbarer Bestandteil jeder Personalpolitik. Standardisiertes Wissen der Labormitarbeiter trägt wesentlich dazu bei, in der täglichen Routine Zeit und Kosten zu sparen. Im Rahmen unseres Fortbildungsservice bieten unsere regionalen Laborforen umfangreiche Weiterbildungsveranstaltungen mit Themen, die auf Ihre tägliche Arbeit zugeschnitten sind.

Um Sie auf einer breiteren Basis informieren zu können, haben wir in unser Laborforum im Augsburger Fußballstadion weitere namhafte Firmen mit einbezogen. Neben den Laborforen in Leipzig und Hannover planen wir für nächstes Jahr weitere Termine.

Die aktuelle Ausgabe der Xtra haben wir zum Anlass genommen, einige neue Rubriken einzuführen, um Sie über den Rahmen der Themenblätter hinaus zu informieren.

Viel Spaß beim Lesen der neuen Xtra-Ausgabe und eine besinnliche Weihnachtszeit

wünscht Ihnen

Hans D. Hassenpflug
Geschäftsführer
Sysmex Deutschland GmbH

Was ist neu in der Xtra?

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vielleicht haben Sie ja schon, als Sie die Xtra zur Hand nahmen, gemerkt, dass sie deutlich an Umfang zugenommen hat. Denn diese Ausgabe haben wir zum Anlass genommen, einige Veränderungen durchzuführen, um unser Magazin für Sie noch attraktiver zu machen.

Das Herzstück der Xtra bleiben nach wie vor die Themenblätter, die Sie mit hilfreichen Informationen zu Themen rund um das Labor versorgen. Sie finden die Kurzbeschreibungen und Bestellnummern auf den Faltseiten im Innenteil des Magazins. Zudem haben wir die Xtra um Artikel erweitert, die in ihrer ganzen Länge in der Xtra erscheinen und nicht als Themenblatt bestellt werden müssen. Diese Artikel sollen Ihnen interessante und wissenswerte Neuigkeiten vermitteln und Ihnen unterhaltsame Minuten in den Arbeitspausen bescheren. Unser Titelthema behandelt den Laboralltag in aller Welt – der Deutsche Sven Voss berichtet, wie er die Laborroutine und den Alltag in Katar am Persischen Golf meistert.

Um Ihnen die Orientierung innerhalb des Magazins zu erleichtern, haben wir feste Rubriken eingeführt. Die Rubrik »Veranstaltungen« beispielsweise informiert Sie über aktuelle Veranstaltungen unseres Fortbildungsservice und in der Rubrik »Gesundheitsbarometer« berichten wir über aktuelle Entwicklungen und Trends aus dem Bereich der Gesundheitspolitik. Alle Rubriken und die zugehörigen Artikel dieser Ausgabe finden Sie im Inhaltsverzeichnis.

Passend zur Umgestaltung der Xtra erstrahlt auch der Xtra-Ordner in neuem Glanz. Sie können ihn kostenfrei über das beiliegende Faxformular bestellen.

Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihren Eindruck zur neuen Gestaltung des Magazins mitteilen. Ob Lob, Kritik oder Änderungswünsche – bitte senden Sie uns eine E-Mail an **xtra@sysmex.de**

Viel Freude beim Lesen der neuen Xtra-Ausgabe und eine schöne Weihnachtszeit

wünscht Ihnen

Susanne Schmidt
Chefredakteurin

SUSANNE SCHMIDT

Alter 29 Jahre
Tätigkeitsbereich Marketing und Kommunikation; Ansprechpartner bei Fragen zur Xtra, zur Webseite und allen anderen Fragen rund ums Marketing
E-Mail Xtra@sysmex.de

TITEL

Labor weltweit:
Ein Deutscher in Katar
Interview mit Sven Voss **04**

ZAHLEN UND FAKTEN

Wussten Sie schon …
… was hinter unserem Logo steckt?
… wer alles die Xtra liest? **09**

VERANSTALTUNGEN

Fit für die erste Liga Labordiagnostik
Laborforum in der SGL Arena Augsburg **10**

Sysmex Laborforum –
nächster Halt Hannover **14**

Ausgebucht bis auf den letzten Platz
Mikroskopierkurs in Norderstedt **15**

THEMENBLÄTTER

Tipps und Tricks für die Präanalytik des konventionellen Differenzialblutbildes **16**

Fragmentozyt versus Akantozyt – eine hämatologische Herausforderung? **17**

Die XN-Serie begeistert das Laborpersonal weltweit **17**

Umrechnung von mmol/l in g/dl – ein kurzer Leitfaden zur Umrechnung der SI-Einheiten **17**

Fall des Halbjahres: Vitamin B12- oder Folsäure-Mangel **18**

Validation auf einen Blick mit CellaVision DM96 und DM1200 **18**

Fallbeispiel Körperflüssigkeiten: Verdacht auf Meningiosis Carcinomatosa – Liquordiagnostik am Sysmex XT-4000i **18**

Die klinische Relevanz der Bestimmung von NRBC im kleinen Blutbild durch die XN-Serie **19**

Hämatologie und Durchfluss-zytometrie: Befundbeispiele am XE-2100 **19**

GESUNDHEITSBAROMETER

In- oder Outsourcing des Labors, des Laborpersonals oder gar der Manager?
Podiumsdiskussion
am Laborforum Augsburg **20**

PINNWAND

Unsere Mitarbeiter stellen sich vor
Mehr als ein Beruf – eine Berufung! **26**

PODCAST

Kennen Sie schon unseren neuen Podcast?
»Ein intelligenter Weg zu einer standardisierten Messung von Körperflüssigkeiten« **28**

Wir machen aus Ihrem diagnostischen Fall einen Podcast! **29**

LESENSWERT

Ihr Buchtipp ist gefragt **29**

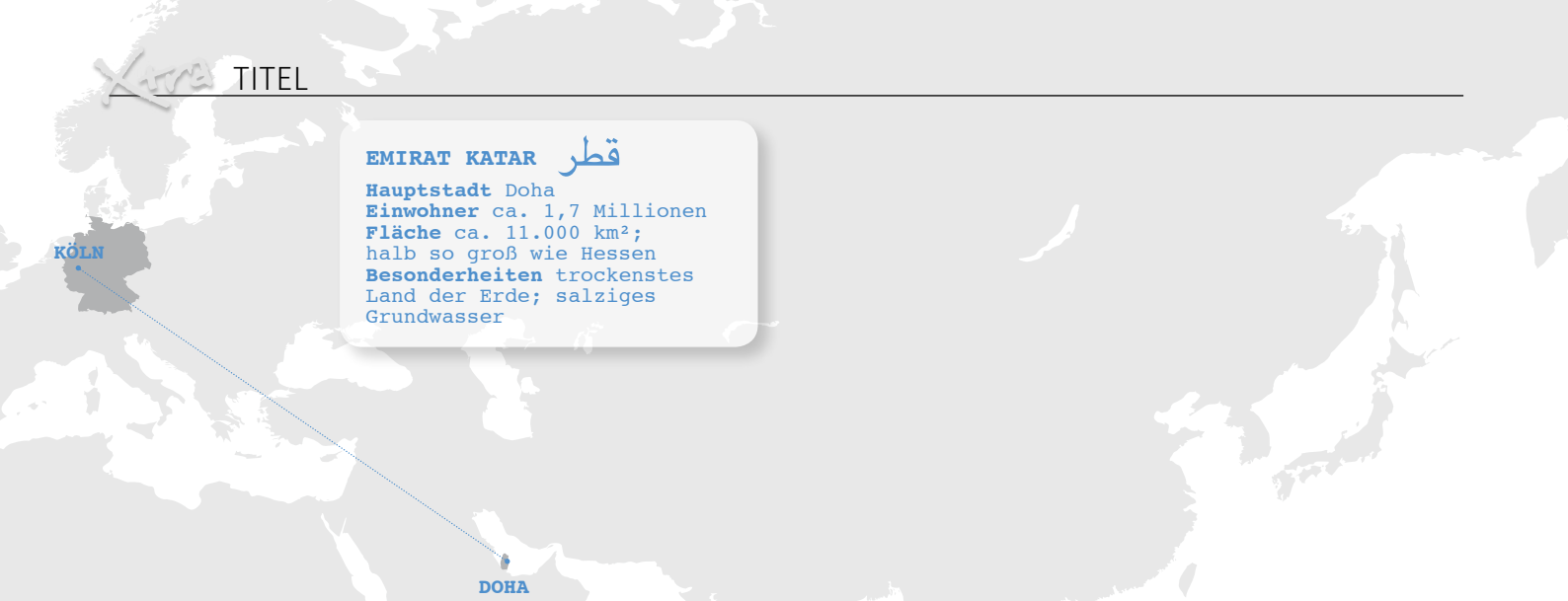
Vorschau auf die neue Xtra **29**

SVEN VOSS
Alter 34 Jahre
Mitgründer des Labors der Aspire Academy for Sports Excellence

Labor weltweit: Ein Deutscher in Katar

INTERVIEW MIT SVEN VOSS

Können Sie sich vorstellen, aus Ihren gewohnten Bahnen auszubrechen und den Schritt in ein anderes Land und in eine völlig fremde Kultur zu machen? Der Diplomsportwissenschaftler Sven Voss (34) war acht Jahre im Institut für Biochemie der Deutschen Sporthochschule in Köln tätig, wo er u.a. verantwortlich für die EPO und Blutanalytik war. Vor 3 Jahren hat er den Sprung in ein anderes Land gewagt. Seitdem arbeitet er an der ASPIRE Academy for Sports Excellence in Doha in Katar. In einem kurzen Interview hat er uns von seinen beruflichen Herausforderungen und persönlichen Erfahrungen aus dem exotischen Land am Persischen Golf erzählt. ▸



EMIRAT KATAR قطر
Hauptstadt Doha
Einwohner ca. 1,7 Millionen
Fläche ca. 11.000 km²; halb so groß wie Hessen
Besonderheiten trockenstes Land der Erde; salziges Grundwasser

Herr Voss, was war für Sie der ausschlaggebende Grund ins Ausland zu gehen?
Am Anfang war die Entscheidung ins Ausland zu gehen zeitlich begrenzt. Es war geplant, ein Jahr in Katar zu bleiben und das Labor der dortigen Aspire Academy for Sports Excellence aufzubauen. Gründe für einen Auslandsaufenthalt waren für mich immer die internationale Erfahrung, Verbesserung meiner Sprachkenntnisse und die Vergrößerung meines eigenen Netzwerks. Darüber hinaus ist die Akademie ein weltweit einzigartiges Projekt mit einer hervorragenden Infrastruktur für Sport und Sportwissenschaft.

Wie sieht Ihr heutiger typischer Arbeitsalltag aus?
Der Arbeitsalltag hier unterscheidet sich sehr von dem Alltag in Deutschland. Während in Deutschland die Laborarbeit im Vordergrund stand, so sind es jetzt vor allem administrative Dinge. Lieferprozesse für Verbrauchsmaterialien sind noch sehr weit von europäischem Standard entfernt und es kann einige Monate dauern, bis Lieferungen eintreffen, so

»... dafür sind dann aber auch Dinge möglich, die in Deutschland niemals machbar wären.«

dass eine der Hauptaufgaben darin besteht, mit den Händlern, Zwischenhändlern und allen anderen Beteiligten zu interagieren. Die Laborarbeit als solche besteht dann im Wesentlichen aus zwei Aufgaben: Zum einen die Geräte am Laufen zu halten und zum anderen in der Durchführung von sportwissenschaftlichen Projekten. Die Planung von Projekten dauert in der Regel sehr viel länger, weil hier absolut jeder informiert werden muss – dafür sind dann aber auch Dinge möglich, die in Deutschland niemals machbar wären. Ein Beispiel dafür ist ein Projekt, das wir mit semiprofessionellen Radfahrern hatten, die während der Studie mit Polizeieskorte auf der Autobahn gefahren sind.

Gibt es Unterschiede im Hinblick auf die deutsche Diagnostik? Wie muss der ideale Diagnostiker in Katar beschaffen sein?
In Deutschland sind die Qualitätsstandards einfach höher. Dies ist zum einen durch die logistischen Vorteile, als auch an der Dichte qualifizierten Personals zu erklären. Der ideale Diagnostiker in Katar hat »Nerven wie Drahtseile« und sollte niemals die eigenen Ansprüche und Vorstellungen bzgl. Qualität der Diagnostik an die regionalen Gegebenheiten anpassen. Er bleibt immer freundlich und fängt auch dann nicht an sich zu schämen, wenn er den gleichen Vertreter innerhalb von drei Tagen zehnmal anrufen muss, um ihn an vereinbarte Treffen zu erinnern.

Was war Ihre größte Herausforderung an Ihrem neuen Arbeitsplatz?
Geduldiger zu werden.

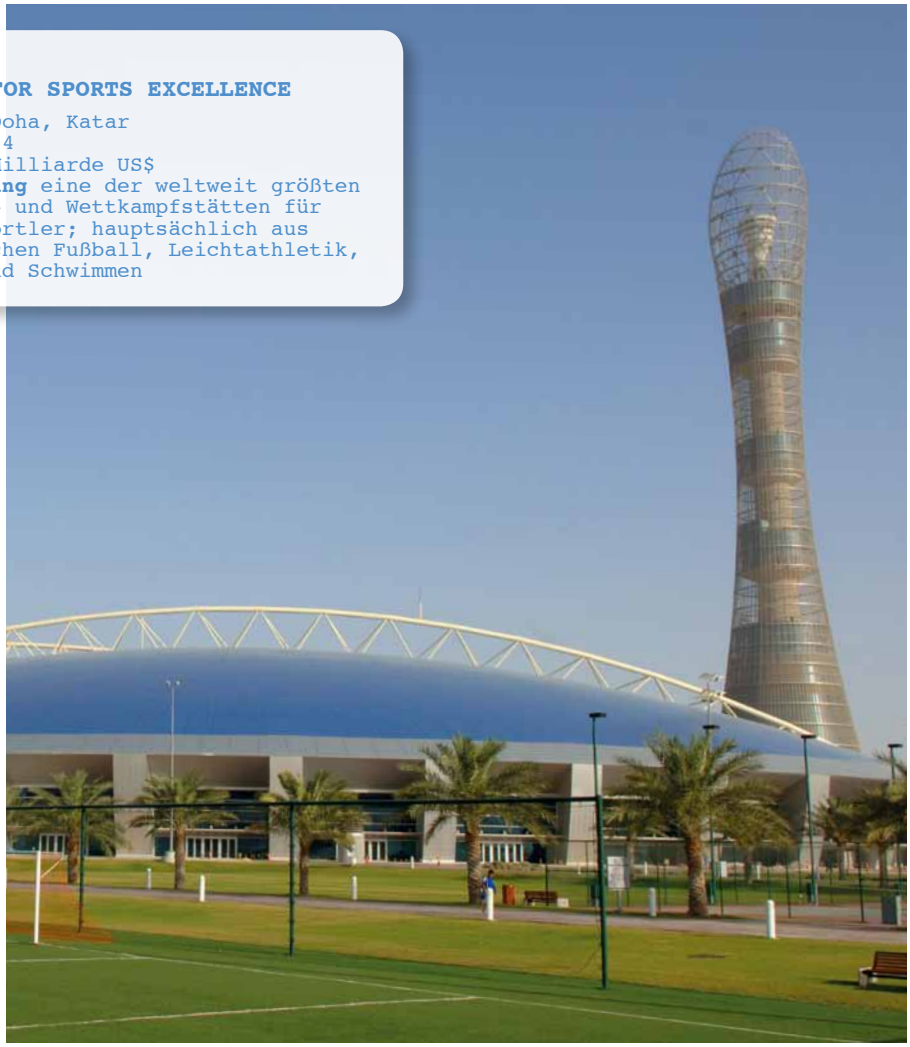
»Den Zeitplan habe ich nach einem Monat angepasst und nach drei Monaten verworfen.«

Wie haben Sie sich auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet?
Die Vorbereitung des Aufenthalts war mehr eine Art Zeitplan für den Aufbau des Labors. Dies war etwas, was ich in Deutschland vorbereitet habe. Den Zeitplan habe ich nach einem Monat angepasst und nach drei Monaten verworfen. Ich habe dann angefangen, in Milestones zu denken und parallel und nicht mehr in chronologischer Reihenfolge zu arbeiten.

Was haben Sie (abgesehen von dem beruflichen Aspekt) für sich selbst mitgenommen?
Ich bin sicher geduldiger geworden und habe auch gelernt, dass die Hektik und der Stress, der in Deutschland um manche Dinge gemacht wird, oft unbegründet ist. ▸

ASPIRE
ACADEMY FOR SPORTS EXCELLENCE

Standort Doha, Katar
Erbaut 2004
Kosten 1 Milliarde US$
Beschreibung eine der weltweit größten Trainings- und Wettkampfstätten für Spitzensportler; hauptsächlich aus den Bereichen Fußball, Leichtathletik, Fechten und Schwimmen



Wie »katarisch« sind Sie seit Ihrem Aufenthalt dort geworden?
Ich denke, ich bin überhaupt nicht katarisch geworden. Wenn ich mit Arabern, aber auch mit anderen Nationalitäten arbeite, grinsen die oft und sagen: »Wir wissen doch, du kannst einfach nicht anders, du bist halt Deutscher.« Ich habe hier erfahren, warum das Image der Deutschen, was ihre Arbeit betrifft, so gut ist. Ein holländisches Ehepaar

»Wir wissen doch, du kannst einfach nicht anders, du bist halt Deutscher.«

hat mir mal die Augen geöffnet und gesagt: »Der Unterschied hier ist, dass die Menschen personenorientiert denken, während in Deutschland prozessorientiert gedacht wird.«

Wie ist das menschliche Miteinander?
Das menschliche Miteinander ist sehr gut. Ich arbeite in einem Team mit neun unterschiedlichen Nationalitäten von fünf unterschiedlichen Kontinenten. Irgendwie hat jeder seine Art Probleme zu lösen und das einzige Problem ist manchmal, auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen. Wichtig ist hier, keinen Ego-Trip zu fahren, sondern zu kommunizieren.

Was war größer – die persönliche oder die fachliche Umstellung?
Definitiv die persönliche Umstellung.

Was fehlt Ihnen am meisten aus Ihrem Heimatland Deutschland?
Die Auswahl an Brot, Wurst und Säften.

Lauerte auch mal ein besonderer Fettnapf?
Bisher zum Glück nicht, was aber auch daran lag, dass mir einige Kollegen direkt am Anfang ein paar gute Tipps gegeben haben. ■

Das Interview wurde von Jana Stark (Sysmex Middle East) geführt.

BILDNACHWEIS
Bild Seite 04 und Bild Seite 08 (oben)
www.aspire.qa

Wussten Sie schon ...

... WAS HINTER UNSEREM LOGO STECKT?

Mission
Wir wollen den Fortschritt in der Gesundheit mitgestalten.

Value
Wir setzen auf allseitiges Vertrauen und schaffen so neue und einzigartige Werte.

Mind
Wir zeigen unser individuelles Können und unsere unübertroffene Teamarbeit durch Leidenschaft und Flexibilität.

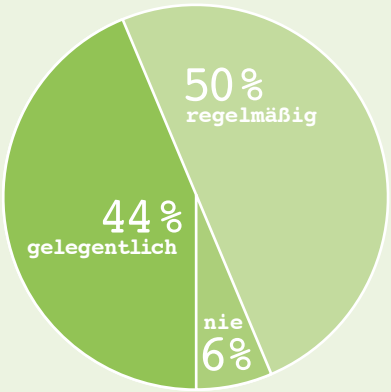
Für Sysmex als ein Unternehmen mit japanischen Wurzeln war das Jahr 2008 ein wichtiger Meilenstein in der Unternehmensgeschichte. Gemäß der japanischen Tradition wurde unser 40jähriges Firmenjubiläum dazu genutzt, größere Änderungen und Verbesserungen vorzunehmen. Unsere Firmenphilosophie, der Sysmex Way – bestehend aus den Komponenten Mission, Value und Mind – wurde erweitert und angepasst.

Die Neugestaltung des Sysmex-Logos soll unseren Kunden und Mitarbeitern den Sysmex Way versinnbildlichen. Die Form des neuen Sysmex-Logos ähnelt dem Unendlichkeitssymbol [∞] und symbolisiert damit unseren Wunsch, ein dauerhaft führendes Unternehmen im Bereich der Gesundheit zu sein. Die blaue und grüne Farbgebung repräsentiert die Evolution allen Lebens sowie die Landschaft in Kobe, Sysmex' Geburtsstadt: Blau wie das Meer und grün wie die Berge. Zudem steht blau für Innovation und Stabilität und grün für gesellschaftliche und ökologische Verantwortung. Themen, die uns wichtig sind. Und die einem wesentlichen Ziel folgen: der Entwicklung innovativer Produktlösungen zum Nutzen unserer Kunden und der Gesundheit unserer Patienten. ■

... WER ALLES DIE XTRA LIEST?

Lesen Sie die Xtra und bestellen Sie Themenblätter?

Gesamt: 72 Befragte



8200 Xtra Leser pro Ausgabe

3080 Themenblatt-Bestellungen in 2010

Fit für die erste Liga Labordiagnostik

LABORFORUM IN DER SGL ARENA AUGSBURG

Fußball und die Diagnostika-Branche – auf den ersten Blick erkennt man nicht allzu viele Parallelen. Schaut man jedoch genauer hin, dann wird die ein oder andere Gemeinsamkeit deutlich.

Das Umfeld in der Labordiagnostik hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Reformen im Gesundheitswesen, Umstrukturierungen in der Laborwelt und Konsolidierungen bei den Diagnostika-Herstellern lassen oftmals darüber hinwegsehen, dass eigentlich die Sorgen der Patienten im Mittelpunkt stehen. Diese verbinden uns, doch nur wenn alle in einem Team spielen, kann eine hohe Qualität und Leistung im Labor erreicht und der Patient bestmöglich versorgt werden.

»Die Veranstaltung war seitens der Aussteller sehr gut organisiert und vorbereitet. Die Location interessant gewählt.«

LABORforum AUGSBURG

Am 28. Oktober 2011 gaben befreundete Firmen der Diagnostik-Branche in der SGL Arena Augsburg den Anpfiff zu einem gemeinsamen regionalen Laborforum. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem Vortrag von Dr. Michael Müller, Vorsitzender des BDL, mit einem Überblick zur Lage der Labormedizin unter Berücksichtigung der in 2011 beobachteten Trends. Am Abend diskutierten »Spitzenspieler« der Laborliga in einer Podiumsdiskussion über das Thema »In- oder Outsourcing des Labors, des Laborpersonals oder gar der Manager?« Lesen Sie hierzu den Beitrag in der Rubrik »Gesundheitsbarometer«.

»Sehr gute Veranstaltung – gute Idee, die Vorträge zu wiederholen und so für kleine Gruppen zu gestalten.«

Das Kernstück des Tages bildeten viele interessante und abwechslungsreiche Seminare und Workshops rund um Labor und Klinik. Präanalytik, die richtige Interpretation von Referenzwerten und Pipettieren mit System – für jeden Besucher war der passende Vortrag dabei. Zwischen den Workshops konnte man im Rahmen der Industrieausstellung unsere neue XN-Serie besuchen und sich die neuen diagnostischen Applikationen und weitere Neuheiten zur Geräteserie erklären lassen. Daneben blieb genügend Zeit für einen regen Austausch mit anderen Besuchern sowie den Mitarbeitern der teilnehmenden Firmen.

Am Abend erfuhren unsere Besucher im Rahmen der Stadionführung, wo und wie sich die Spieler auf das Fußballspiel vorbereiten und in welchen Räumlichkeiten Pressekonferenzen und Mannschaftsfeiern stattfinden. Selbstverständlich gab es auch eine »Mannschaftsfeier« für unser Laborforum. In der VIP Lounge Sportsbar fand der Abend in fröhlicher Atmosphäre und bei guter Musik seinen Ausklang. Ein besonderer Höhepunkt war die Verlosung von 3 x 2 Karten für das Spiel FC Augsburg – VfL Wolfsburg, wir wünschen den Gewinnern der Fußballkarten viel Spaß im Stadion und ein spannendes Spiel. ▸

»Die Veranstaltung sollte auf jeden Fall weitergeführt werden.«

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Referenten und Podiumsdiskussionsteilnehmern für die informativen und praxisnahen Beiträge. Die große Besucherzahl und die aktive Teilnahme an den Workshops und Diskussionen spiegelt die Notwendigkeit wider, sich abseits des Laboralltags auszutauschen. Nur so kann das gemeinsame Ziel erreicht werden: gemeinsam die Labordiagnostik erstklassig zu gestalten. ■

»Das Laborforum war nicht überfrachtet mit Referaten, so dass dazwischen genügend Zeit zur Verfügung stand zu vertiefenden Diskussionen! Sehr gut!«

»Es war schade, dass zu der abschließenden Podiumsdiskussion nicht die Presse eingeladen wurde, wo doch auf dem Sofa das ›who is who‹ der deutschen Krankenhaus-Laborbetreiber saß.«

eppendorf In touch with life
HITADO
mcs
Roche
SARSTEDT
sysmex

BILDNACHWEIS
© Hannover Congress Centrum 2011

Sysmex Laborforum – nächster Halt Hannover

Workshops zu Themen rund um das Krankenhaus- und Praxislabor

Nach unseren erfolgreichen Laborforen in Augsburg und Leipzig sind wir nun zu Gast im Norden. Am 25. Januar 2012 findet unser Laborforum im Congress Centrum Hannover statt. Die Nachmittagsveranstaltung bietet abwechslungsreiche Workshops zu Themen rund um das Krankenhaus- und Praxislabor.

Das Weiterbildungsprogramm beinhaltet unterschiedliche Themen aus der Hämatologie, angefangen bei der Präanalytik, über Befundinterpretation und hämatologische Spezialparameter bis hin zur richtigen Qualitätssicherung mit RiliBÄK. Außerdem wird es spannende Seminare mit Themen aus der Urinanalytik geben. Im Bereich Point of Care-Testing informieren wir unter anderem über die neuen RiliBÄK-Regelungen für Schnelltests sowie die richtige Durchführung von Glucosemessungen in der Gestationsdiabetes. Auch diesmal haben wir wieder befreundete Firmen aus der Diagnostik-Branche für Vorträge und Workshops gewinnen können. Außerdem ist auch unsere neue XN-Serie zu Gast. Unsere Produktspezialisten vor Ort freuen sich darauf, Ihnen Befundbeispiele und technische Details zu zeigen.

Auch das persönliche Gespräch soll natürlich nicht zu kurz kommen. Das Laborforum bietet reichlich Gelegenheit zum Austausch mit Kollegen aus anderen Institutionen und mit Partnern aus der Industrie. Anschließend lassen wir die Veranstaltung mit Musik und regionalen Spezialitäten stimmungsvoll ausklingen.

Die Teilnahmegebühr für das Laborforum beträgt 30 Euro. Erfahrungsgemäß sind beliebte Seminare schnell ausgebucht. Buchen Sie deshalb rechtzeitig unter **www.sysmex.de/veranstaltungen**.
Wir freuen uns auf Sie! ■

SYSMEX LABORFORUM HANNOVER
25. Januar 2012
Congress Centrum Hannover

Ausgebucht bis auf den letzten Platz

MIKROSKOPIERKURS IN NORDERSTEDT

Viele Male äußerten Sie, liebe Leserin und lieber Leser, den Wunsch nach einem Mikroskopierkurs zur manuellen Differenzierung von Blutbildern. Diese werden in regelmäßigen Abständen von uns angeboten und zählen inzwischen zu den am häufigsten nachgefragten Kursen im Rahmen unseres Fortbildungsservice. Mit diesem Artikel möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick in unseren Mikroskopierkurs in Norderstedt geben.

Am 23. Juli 2011 versammelten sich 30 Teilnehmer von Sylt bis Heidelberg und von Essen nach Dresden in unseren vollbesetzten Trainingsräumen, um einen Tag lang an Einzelmikroskopen Blut zu studieren. Zur Verfügung stand die größte Präparatesammlung Deutschlands, welche von Prof. Fuchs bereitgestellt wurde. Reinhild Herwartz, tätig im Uniklinikum Aachen, und Anita Cardenas aus dem St. Antonius-Hospital Eschweiler verrieten Tipps und Tricks rund um die manuelle Differenzierung.

»Ich komme auch im Hochsommer bei +30°C wieder!«

Das Manual Hämatologie von R. Fuchs et al., welches jeder Teilnehmer mit nach Hause nehmen durfte, leistete ebenfalls Hilfestellung beim erfolgreichen Mikroskopieren. Eine offene und freundliche Atmosphäre sowie ein reger Austausch zwischen den Teilnehmern rundete die gelungene Veranstaltung ab. Nach einem abwechslungsreichen Tag traten die Teilnehmer dann am Abend die Heimreise an.

»Ein sehr gutes Seminar. Sehr interessant! Vielen Dank dafür!«

An dieser Stelle möchten wir uns auch noch einmal bei all jenen entschuldigen, die leider aufgrund der sehr langen Wartelisten keinen Platz mehr in unseren Kursen in Norderstedt und Duisburg bekommen haben. Wir freuen uns über das große Interesse und werden aufgrund der hohen Nachfrage im Frühjahr 2012 einen neuen Mikroskopierkurs anbieten. Bitte informieren Sie sich hierzu rechtzeitig auf unserer Webseite unter **www.sysmex.de/veranstaltungen**. ■

JETZT VORMERKEN

nächster Mikroskopierkurs
22. Februar 2012
Park Inn Hotel Bochum

SYSMEX VERANSTALTUNGEN

Für Smartphone-Benutzer: Bildcode scannen, etwa mit der App »Scanlife«

Themenblatt aktuell

Seit 1997 versorgt Sie die Xtra im Halbjahresrhythmus mit Themenblättern, geschrieben von erfahrenen Autoren zu Themen rund um das Labor. Nutzen Sie auch weiterhin die Möglichkeit, die Themenblätter mit dem beigefügten Faxformular anzufordern, oder laden Sie sich diese online als PDF herunter auf **www.sysmex.de/xtra**

XTRA THEMENBLÄTTER

Für Smartphone-Benutzer: Bildcode scannen, etwa mit der App »Scanlife«

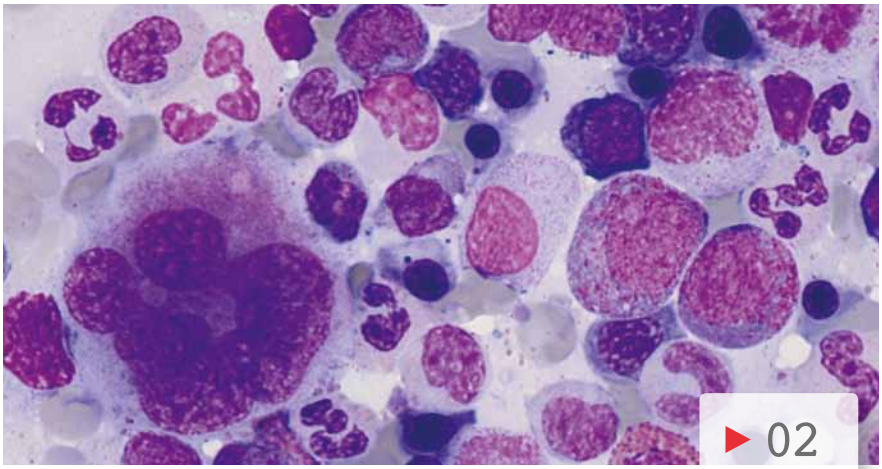
Tipps und Tricks für die Präanalytik des konventionellen Differenzialblutbildes

Die Differenzierung eines Blutbildes gehört zur Routineuntersuchung in der medizinischen Labordiagnostik. Sie führt bei bestimmten Anämien und Leukämien entweder direkt zur aussagekräftigen Diagnostik oder zumindest zu den notwendigen Untersuchungen, die danach die definitive Diagnose endgültig sichern. In den meisten Fällen ist der Blutausstrich ein Spiegelbild des Knochenmarks. Um geeignete Ausstriche zu erhalten, sind Geschick und Übung notwendig.

Möchten Sie erfahren, was bei der konventionellen Erstellung der Blutausstriche zu beachten und wie ein Blutbild zu beurteilen ist? Oder interessiert Sie, wie die automatisierte Blutausstrich-Beurteilung im Detail funktioniert, dann wählen Sie einfach die Kennziffer 01

▶ 01

Fragmentozyt versus Akantozyt – eine hämatologische Herausforderung?



▶ 02

Die Erkennung von Fragmentozyten im peripheren Blut ist diagnostisch äußerst wichtig. Der Parameter kann sogar zu einem Notfallparameter werden und entscheidende Hinweise auf bestimmte lebensbedrohliche Erkrankungen wie z.B. mikroangiopathische hämolytische Anämien (MAHA) geben, die ein sofortiges Eingreifen notwendig machen. Da das ›richtige‹ Erythrozytenfragment dem Akantozyten (Stachelzelle) morphologisch stark ähnelt, kann eine Abgrenzung aufgrund ihrer sehr unterschiedlichen diagnostischen Bedeutung eine große Herausforderung sein.

In diesem Themenblatt stellen wir diese beiden Parameter gegenüber und gehen sowohl auf die morphologischen und diagnostischen Unterschiede als auch auf die Besonderheiten bei der automatisierten Zählung solcher Proben ein.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann wählen Sie unser Themenblatt Nr. 02

Die XN-Serie begeistert das Laborpersonal weltweit

▶ 03

Nach der Weltpremiere vor sechs Monaten an der IFCC in Berlin konnten sich nun die Besucher der Laborforen in Augsburg und Leipzig davon überzeugen, dass die neue Generation der Hämatologiesysteme nicht nur eine passende Lösung für Großlaboratorien ist. Aufgrund der hohen Nachfrage in den letzten Wochen haben wir eine weitere Auflage der Xtra Sonderausgabe aufgelegt. Lesen Sie darin Berichte über die Philosophie des Designs, die neuartigen diagnostischen Applikationen und wie Produktdetails den Alltag erleichtern.

Bestellen Sie die Xtra Sonderausgabe XN unter der Kennziffer 03

Umrechnung von mmol/l in g/dl – ein kurzer Leitfaden zur Umrechnung der SI-Einheiten

Das Internationale Einheitensystem (oder französisch: Système International d'Unités) ist das in der Wissenschaft am stärksten verbreitete und in den meisten Staaten gesetzlich vorgeschriebene Maß- und Einheitensystem. Auch die DGHO empfiehlt die Anwendung der SI-Einheiten, um einheitliche Bezugsgrößen und somit eine internationale Vergleichbarkeit von Untersuchungen zu gewährleisten. Seitdem sind die SI-Einheiten auch zu einem wichtigen Thema am Hämatologie-Messplatz geworden. Da neben den SI-Einheiten jedoch auch inkohärente Einheiten zur Berechnung genutzt werden, stellt sich häufig die Frage nach den Umrechnungsfaktoren der Einheiten untereinander. Diese Thematik wurde bereits 2006 von uns in einem Themenblatt aufgegriffen. Aufgrund der noch immer sehr großen Nachfrage sowie der konstant hohen Downloadzahlen legen wir die SI-Einheiten in diesem Themenblatt erneut auf. Anhand von einfachen Beispielen haben wir die wichtigsten Umrechnungen für Sie zusammengefasst.

Informieren Sie sich und bestellen Sie auf dem beiliegenden Faxbogen dieses Themenblatt unter der Kennziffer 04

▶ 04

Fall des Halbjahres: Vitamin B12- oder Folsäure-Mangel

▶ 05

Vitamin B12 ist eines der wichtigsten Vitamine im menschlichen Körper, kein anderes Vitamin hat einen vergleichbaren Einfluss auf das physische und psychische Wohlbefinden des Menschen. Die zentralen Aufgaben des Vitamin B12 liegen im Nervensystem, im Stoffwechsel, in der Blutbildung und der Entgiftung. Den lebenswichtigen Funktionen des Vitamin B12 stehen jedoch Schwierigkeiten bei der Aufnahme gegenüber. Kein anderes Vitamin ist in der Nahrung so selten enthalten wie Vitamin B12 und bei keinem anderen Vitamin ist die Aufnahme im Darmtrakt derart kompliziert. Anhand des Fallbeispiels einer 68 jährigen Patientin, welche sich wegen unspezifischen Symptomen eines Unwohlseins in Behandlung begab, werden die Möglichkeiten der sicheren Diagnose eines Vitamin B12-Mangels aufgezeigt. Neben den Berichten des Labors werden auch das Krankheitsbild und dessen mögliche Ursachen aufgezeigt.

Erfahren Sie mehr über das lebenswichtige Vitamin B12 und bestellen Sie die Nr. 05

Validation auf einen Blick mit CellaVision DM96 und DM1200

Die Reduzierung von manuellen Ausstrichen, ein standardisierter Validierungsprozess, sowie eine sichere Dokumentation der Befunde sind eine große Erleichterung in der täglichen Laborroutine. Die digitale Morphologie mit CellaVision DM96 oder DM1200 ermöglicht die Vorklassifizierung in bis zu 18 verschiedene Gruppen. Hierbei wird von jedem Ausstrich auch ein Rotes Blutbild erstellt und morphologische Veränderungen der Erythrozyten vermerkt.

Mit der neuen Softwareversion der CellaVision DM-Systeme können ab sofort die Ergebnisse der digitalen Morphologie und der Sysmex Hämatologiesysteme auf einem Screen zusammengebracht werden. Abnormale Werte des Patienten werden so auf einen Blick beurteilt und können schnell und zielsicher die Diagnose unterstützen.

Lesen Sie mehr über die neuen Möglichkeiten und die technischen Voraussetzungen im Themenblatt unter der Kennziffer 06

▶ 06

▶ 07

Fallbeispiel Körperflüssigkeiten: Verdacht auf Meningiosis Carcinomatosa Liquordiagnostik am Sysmex XT-4000i

Mit unseren Fallbeispielen aus dem Bereich der Körperflüssigkeiten möchten wir eine neue Fallsammlung starten. Die Beispiele werden Befunde aus den Bereichen Liquor, Aszites, Pleura und Synovialflüssigkeiten zeigen und können erregerbedingt entzündlich, neoplastisch oder reaktiv sein. Unser erster Fall behandelt eine Patientin mit vorangegangenem Tumor und Verdacht auf Meningiosis Carcinomatosa. Im Liquor soll der Fragestellung auf Tumorzellen nachgegangen werden. In dem Beispiel, geschrieben von Barbara Schröder, Ltd. MTA des Klinikums Minden, wird der Workflow vom Eingang ins Labor bis zum Befund aufgezeigt.

Bitte wählen Sie die Nr. 07

▶ 08

Die klinische Relevanz der Bestimmung von NRBC im kleinen Blutbild durch die XN-Serie

NRBC finden sich beim gesunden Erwachsenen und älteren Kind ausschließlich im blutbildenden Knochenmark und treten nur bei Früh- und Neugeborenen physiologisch im zirkulierenden Blut auf. In diesen Fällen ist es notwendig, das Zählergebnis der weißen Blutzellen um die NRBC-Zahl zu korrigieren. Darüber hinaus kann die NRBC-Zahl aber auch bei Neugeborenen weiterführende Hinweise liefern, z. B. auf Sauerstoffmangel oder eine Anämie. Bei Erwachsenen und älteren Kindern sind NRBC im zirkulierenden Blut immer ein Zeichen für eine ernstzunehmende Erkrankung und eine erhöhte Mortalität. Da diese unter anderem mit der Anzahl der NRBC steigt, ist es auch bei erwachsenen Patienten sinnvoll, die Zahl genau zu bestimmen, um das Risiko besser einschätzen zu können.

Mit der Einführung des XN ist eine routinemäßige und genaue Bestimmung von NRBC bei jeder Messung im kleinen Blutbild möglich. Dies spart unnötige Wartezeiten durch Reflex-Tests, manuelle Ausstriche und vermeidet mögliche Fehler der manuellen Zählung. So werden durch die Autokorrektur stets korrekte WBC-Zahlen garantiert. Auch können ernsthafte Erkrankungen oder kritische Entwicklungen frühzeitig erkannt werden.

Wenn Sie mehr über die klinische Relevanz der NRBC-Zählung an Automaten der XN-Serie erfahren wollen, wählen Sie bitte die 08

Hämatologie und Durchflusszytometrie: Befundbeispiele am XE-2100

Im modernen Labor ist die präzise Diagnose hämato-onkologischer Erkrankungen ohne den kombinierten Einsatz verschiedener Untersuchungsverfahren heutzutage nicht mehr denkbar. Vom modernen Hämatologie-Automaten werden wichtige Zusatzinformationen benötigt, die über numerische Resultate für das kleine Blutbild und die Leukozytendifferenzierung hinausgehen. Dies betrifft neben der Anzeige von Warnhinweisen vor allem Histogramme und Scattergramme. Diese liefern bei der Interpretation der Probenergebnisse wichtige Hinweise, so dass morphologisch auffällige Patientenbefunde frühzeitig weiter analysiert werden können. Ein fester Bestandteil der Diagnostik sind auch Spezialuntersuchungen beim Vorliegen vieler hämato-onkologischer Erkrankungen, wie die Immunphänotypisierung sowie zytogenische und molekulargenetische Verfahren.

In einem Gemeinschaftsprojekt der Firmen BD Biosciences, der Laboratoriumsmedizin Dortmund und der Sysmex Deutschland entstand auf dieser Basis ein praxisnahes Casebook, das 21 ausgewählte Fallbeispiele aus dem Bereich der Hämatologie zeigt. Häufig auftretende Fälle sind hierin ebenso vertreten wie Raritäten. Den Ausgangspunkt der Analyse bildet die Messung am Blutbildautomaten XE-2100. Zur Veranschaulichung der Zellmorphologie sind repräsentative Ausschnitte des Ausstrichpräparats zu sehen. Durchflusszytometrische Analysen werden anhand charakteristischer »Dot-Plots« dargestellt und erläutert. Abgerundet werden die Felddarstellungen, soweit verfügbar, durch die Ergebnisse zytogenetischer und molekulargenetischer Analysen.

Sind Fallbeispiele aus der Hämatologie auch in Ihrem Labor von Interesse? Dann bestellen Sie sich Ihr Casebook unter der Kennziffer 09

▶ 09

In- oder Outsourcing des Labors, des Laborpersonals oder gar der Manager?

PODIUMSDISKUSSION AM LABORFORUM AUGSBURG

Marianne Nordheim, Prof. Dr. Jörg F. Debatin, Florian Kainzinger, Manfred R. Schell, Dr. Michael Müller (von links nach rechts)

Ein enormer Wandel sowie Sparzwänge im Gesundheitswesen haben zur Folge, dass eine Neustrukturierung der Laborganisation stattfinden muss. In dem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob der Trend in Richtung Outsourcing des Krankenhauslabors an private Anbieter geht oder in Zukunft ganz andere Entwicklungen zu verzeichnen sein werden. Und was unternimmt die Gesundheitsbranche, damit alle Patienten das labormedizinisch Notwendige erhalten?

Am Laborforum in Augsburg wurde diese Thematik im Rahmen einer Podiumsdiskussion aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. »In- oder Outsourcing des Labors, des Laborpersonals oder gar der Manager?« war das Leitthema, das von hochkarätigen Teilnehmern diskutiert wurde. Marianne Nordheim vertrat als Mitglied des Vorstands des DVTA und Leitung des Zentrallabors des Ortenau Klinikums in Offenburg die Berufsinteressen Medizinisch-Technischer Laborassistentinnen und -assistenten (MTA). Prof. Dr. Jörg F. Debatin konnte als ehemals ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Eppendorf in Hamburg und nun Vorstandsvorsitzender der amedes Holding AG das Thema aus verschiedenen Perspektiven beleuchten. Florian Kainzinger argumentierte aus Sicht des Geschäftsführers des Labors Berlin – Charité Vivantes GmbH, und Manfred R. Schell konnte als Projektmanager des Krankenhauses MVZ Dr. Stein und Kollegen in Mönchengladbach interessante Aspekte beitragen. Moderiert wurde die Podiumsdiskussion von Dr. Michael Müller, Vorsitzender des Berufsverbandes der deutschen Laborärzte (BDL).

Als Grundlage der Podiumsdiskussion diente ein Vortrag von Dr. Müller, der das Laborforum am Morgen eröffnete. Dieser beinhaltete einen Überblick zur aktuellen Situation der Labormedizin und begann mit einer Analyse des heutigen Labormarktes,

> *»Erhöhter Kostendruck motiviert die Kliniken zum Outsourcing.«*

insbesondere dem Outsourcing von Krankenhauslaboren. Dr. Müller führte auf, dass ein erhöhter Kostendruck die Kliniken zum Outsourcing motiviere und dies in Folge zu einem erheblichen Preiswettbewerb um diesen Wachstumsmarkt führe. Anschließend wurden die aktuelle Lage der gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen sowie die Frage nach deren Positionierung aufgezeigt. Mit Fokus auf die Vergütung der laborärztlichen Leistungen stellte Dr. Müller die Systeme der gesetzlichen und der privaten Krankenversicherungen gegenüber und forderte eine fachgerechte Weiterentwicklung der Leistungskataloge EBM und GOÄ. ▸

Darüber hinaus befasste sich der Vortrag mit der Rolle der Personen, die im Laborbereich tätig sind. Dabei stellte sich die Frage, inwieweit der Faktor Mensch im Laborbereich in der heutigen Zeit überhaupt noch berücksichtigt wird. Der Einschätzung von Dr. Müller nach erfordere Qualität in der Diagnostik in erster Linie Fachärzte und entsprechendes Fachpersonal. In seinem Vortrag nannte er dazu die neuesten Zahlen und Trends. Ein weiterer wichtiger Aspekt, den er in seiner Darstellung beleuchtete, war die Delegation fachärztlicher Leistungen an MTAs, etwa im Sinne einer Vor- oder Endbefundung bzw.

einer biomedizinischen Validierung der Befunde. Dies würde zu einer Delegation von MTA-Leistungen an Dritte hinsichtlich Material- und Probenentnahme, Verteilung, Archivierung oder der Bestückung, Bedienung und Wartung der Geräte führen. Abschließend warf Dr. Müller eine Frage zur POCT-Diagnostik auf: Wie wird sich die POCT-Diagnostik in der Zukunft entwickeln, und wird diese Entwicklung Auswirkungen auf die Arbeitsplätze im Laborbereich haben?

Dieser Fragestellung gingen die Teilnehmer in der Podiumsdiskussion am Abend nach. Die Frage nach der zukünftigen Entwicklung eigenständiger Krankenhauslabore wurde von Herrn Schell mit der Feststellung beantwortet, dass 80% der eigenständigen Krankenhauslabore in 2015 mit niedergelassenen Laborstrukturen kooperieren werden. Diese Antwort leitete direkt über zur POCT-Diagnostik mit dem drohenden Potenzial, Arbeitsplätze zu vernichten. Herr Kainzinger erläuterte das Modell der Satellitenlabore am Beispiel einer Studie der

»POCT-Diagnostik gefährdet Arbeitsplätze.«

Charité und betonte die durchaus realistische Gefahr des Stellenabbaus. Prof. Debatin hingegen vertrat die Meinung, dass dies in erster Linie von der technischen Entwicklung abhänge. Doch auch er erwarte eine steigende Relevanz von POCT, gerade auch im Bereich der Home Care Diagnostik. Der Bedarf an zentralen Laboren sei aber stabil und in diesem Zusammenhang würden auch in Zukunft gut ausgebildete Labormitarbeiter benötigt.

Im Anschluss daran wandte sich die Diskussion dem Thema Mensch zu und analysierte, ob der Faktor Mensch im Laborbereich ausreichend berücksichtigt werde. Frau Nordheim führte an, dass der Ausbildungsberuf der MTA in eine vertikale Richtung aktualisiert werden müsse. Aufstiegsmöglichkeiten würden immer mehr an Bedeutung für junge Berufseinsteiger gewinnen. In diesem Zusammenhang seien Bachelor- und Masterstudiengänge für MTAs eine gute Möglichkeit zur Erhöhung ihrer beruflichen Perspektiven. Andererseits sollten aber auch bestimmte Aufgaben an weniger qualifizierte Mitarbeiter delegiert werden können. Zudem sollten sich MTAs in stärkerem Maße in die Akkreditierung einbringen

können. Dies werde ihnen momentan verwehrt, obwohl die Qualifikationen seitens der MTAs in jedem Fall gegeben seien. Prof. Debatin schloss sich dieser Meinung an. Durch einen steigenden Grad an Automatisierung würde eine höhere Anzahl an Blutproben pro Mitarbeiter abgearbeitet werden. Dadurch entstünden auf der einen Seite mehr routine-orientierte Aufgaben. Auf der anderen Seite wachse der Bedarf an Akademisierung des MTA-Berufes, um auffällige Laborbefunde schnell einschätzen und möglicherweise beurteilen zu können.

»Bachelor- und Masterabschlüsse für die MTA-Ausbildung werden kommen.«

Herr Kainzinger argumentierte, dass Menschlichkeit am Arbeitsplatz nicht eine Frage der Laborgröße oder der Trägerschaft sei. Menschlichkeit betreffe in erster Linie das Führungsmanagement und es gebe keinerlei Korrelation zwischen Outsourcing und einem niedrigeren Grad an Menschlichkeit.

An dieser Stelle kam im Publikum die Frage auf, ob eine MTA in diesem Falle nur noch Erfüllungsgehilfin und Bedienerin der Geräte sei, oder ob eine Entscheidungskompetenz vor Ort für die MTA erhalten bleibe. Frau Nordheim beantwortete diese Frage mit der Eigenverantwortlichkeit der MTA. Herr Schell vertrat die Auffassung, dass die Mitarbeiter und vor allem die leitenden MTA auf jeden Fall in die Prozesse mit eingebunden werden sollte. Dem widersprach eine Zuschauerin und führte an, dass im Alltag die Einbindung

»Ist die MTA nur noch eine Erfüllungsgehilfin und Bedienerin der Geräte?«

von MTAs in Laborentscheidungen eher der Ausnahme entspreche. Da eine bessere Ausbildung der MTAs gleichzeitig auch höhere Personalkosten bedeute, sei zu erwarten, dass aufgrund des Kostendrucks die Ausbildung sogar noch qualitativ leiden könne. Prof. Debatin beantwortete diese Stellungnahme mit einem Erfahrungsbericht aus seiner Zeit am Universitätsklinikum Eppendorf.

Der Druck sei beträchtlich und es sei im Wesentlichen eine Frage nach der grundsätzlichen Führung eines Unternehmens. Zusammenarbeit wäre hier das Schlüsselwort, die Mitarbeiter müssten dem jedoch zustimmen und ihre Wünsche gegebenenfalls auch einfordern. Im Krankenhaus herrsche ein immer größerer Verhandlungsdruck und private Anbieter gelangen oftmals an den Punkt, ihre Leistungen nicht mehr im Krankenhaus anbieten zu wollen, da die Konsequenz oftmals Enttäuschung und eine schlechtere Qualität seien. Zum Thema MTA äußerte sich Prof. Debatin mit den Worten, dass eine Differenzierung in qualifizierte und weniger qualifizierte MTA sinnvoll sei. Dem stünden jedoch die Gewerkschaften gegenüber, da diese keine unterschiedlichen Tarife zuließen. ▸

Dies führte zu einer Frage nach der generellen Wertschätzung der Arbeit des Laborpersonals. Prof. Debatin betrachtete mit Sorge den Trend zu einer Schließung von Lehrstühlen in der Klinischen Chemie. Man müsse nach Verbündeten suchen und die Medizin müsse einfacher strukturiert und beispielsweise in Diagnostik- und Therapiebereich unterteilt werden. Eine Verlagerung vom Laboretikett hin zu einem Diagnoseetikett sei in diesem Zusammenhang ebenfalls ein guter Ansatz. Zusätzlich müsse man dem Patienten die Bedeutung der Diagnostik vor Augen führen. Insgesamt dürfe sich die

Labormedizin nicht auf einen rein technischen Aspekt reduzieren, sie müsse vielmehr integraler Bestandteil des medizinischen Ablaufs werden. Viele Kliniker hätten diesen

Ansatz bereits erkannt, da schließlich die Folgekosten aufgrund falscher Entscheidungen enorm seien. Dies biete eine gute Plattform, um die Wertigkeit der Diagnostik voranzutreiben. Die Schlüsselfrage in diesem Zusammenhang sei, wie aus Sicht des Patienten von der Labormedizin Mehrwerte geschaffen werden könnten.

»Das Fach Klinische Chemie schafft sich selbst ab.«

Abschließend ging die Podiumsdiskussion der Frage nach, was das Outsourcing von Laboratorien an private Anbieter für Universitätskliniken im Hinblick auf Forschung und Entwicklung bedeute. Die Rolle von Forschung und Entwicklung sei vor allem die, darauf aufzupassen, dass sich das Fach nicht selbst abschaffe. Nach Ansicht von Prof. Debatin stehe der Bereich der Klinischen Chemie bereits kurz davor. Für den Bereich der Mikrobiologie sei in diesem Fall das Schlimmste zu befürchten, da Infektionskrankheiten in Zukunft als große Herausforderung gesehen werden. ■

Die Podiumsdiskussion auf einen Blick

- Es wird künftig weniger eigenständige Krankenhaus-Labore geben, der Trend geht weiterhin Richtung Outsourcing an Privatanbieter. Im gleichen Zuge wird die POCT-Diagnostik an Bedeutung gewinnen, was auch Auswirkungen auf die Laborberufe haben wird.

- Es wird eine akademische Ausbildung für den MTA-Beruf gefordert, was zu einer Differenzierung hinsichtlich der Verantwortungsbereiche und damit auch der Bezahlung führen wird. Mit Sorge wird die Schließung von Lehrstühlen für Klinische Chemie und Mikrobiologie gesehen, da dies die Qualität der Diagnostik beeinträchtigen könnte.

- Eine Verlagerung vom Laboretikett in Richtung Diagnoseetikett ist notwendig. Das schafft Wertigkeit und kann Kosten im Gesundheitswesen einsparen, da falsche Entscheidungen in der Diagnostik zu erheblichen Folgekosten in der Behandlung führen können.

PODCAST: »IN- ODER OUTSOURCING DES LABORS, DES LABORPERSONALS ODER GAR DER MANAGER?«

Sehen Sie die Höhepunkte der Podiumsdiskussion im Rahmen unserer Podcast Serie unter **www.sysmex.de/podcast** oder im Apple iTunes Store.

Für Smartphone-Benutzer: Bildcode scannen, etwa mit der App »Scanlife«

Name: *Joachim L.*
Beruf: *Wissenschaftlicher Mitarbeiter*
Berufung: *Forschergeist*

Unsere Mitarbeiter stellen sich vor

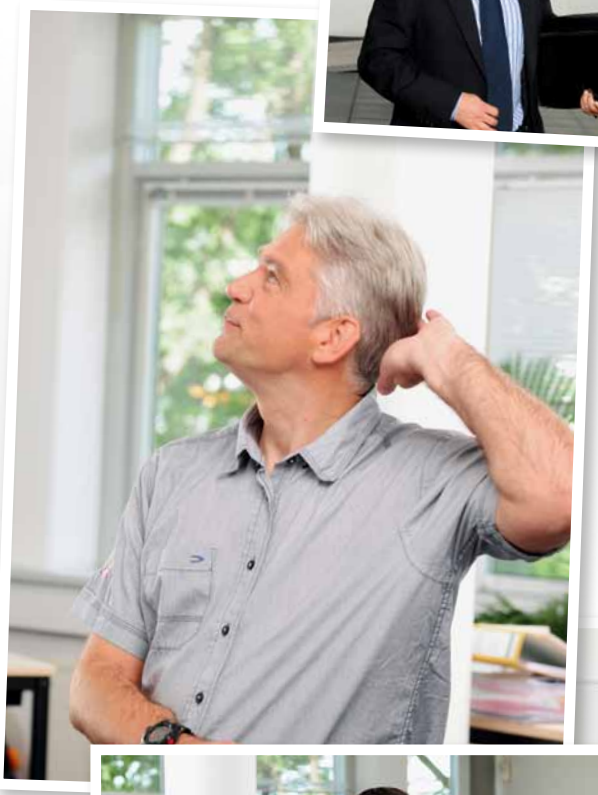
MEHR ALS EIN BERUF – EINE BERUFUNG!

Im Rahmen unserer neuen Gerätereihe, der XN-Serie, haben wir Personen aus dem Laborumfeld vorgestellt, mit Namen, Beruf und ihrer Berufung – dem inneren Antrieb, jeden Tag beruflich das Beste zu geben. Natürlich haben auch wir, die Mitarbeiter von Sysmex, eine Berufung, die uns jeden Tag aufs Neue motiviert. Diese wird ab jetzt Bestandteil unserer Stellenanzeigen sein. Damit Sie nicht nur etwas über die freie Stelle erfahren, sondern auch etwas von den vielen Menschen, die hinter jedem Berufsfeld stehen.

Anfang September fand deshalb in unseren Räumlichkeiten in Norderstedt ein Fotoshooting der besonderen Art statt. Zehn unserer Mitarbeiter wurden ausgewählt, ihren Berufszweig in künftigen Stellenausschreibungen zu vertreten. Produktspezialist, Verkäufer oder wissenschaftlicher Mitarbeiter, unsere ›Models‹ hatten viel Spaß am Set und waren begeistert bei der Sache.

Einen kleinen Eindruck vom Making-of unserer neuen Kampagne bekommen Sie auf dieser Seite. Das fertige Ergebnis können Sie ab Januar in unterschiedlichen Stellenbörsen, beispielsweise auf **www.stepstone.de**, sehen. ■

Name: Wolfgang B.
Beruf: Verkäufer
Berufung: Netzwerker und Überzeugungstäter



Name: Holger W.
Beruf: IT-Mitarbeiter
Berufung: Datenflüsterer

Name: Claudia S.
Beruf: Projektmanagerin
Berufung: Terminjongleurin

Kennen Sie schon unseren neuen Podcast?

»Ein intelligenter Weg zu einer standardisierten Messung von Körperflüssigkeiten«

In immer mehr Laboratorien fallen Proben zur Analyse von Körperflüssigkeiten an. Vielleicht haben auch Sie schon einmal eine solche Messung durchgeführt und dabei erlebt, wie komplex und vielschichtig eine solche Analyse ist: Die unterschiedlichen Körperflüssigkeiten wie Liquor, Synovialflüssigkeit, Peritoneal- und Pleurapunktat erfordern unterschiedliche Fragestellungen, die Fehlergefahr ist groß und beginnt bereits bei der Präanalytik mit der Probenentnahme. Auch die subjektive Beurteilung verschiedener Anwender erschwert die Ergebnisanalyse. Dies alles stellt das Labor und seine Mitarbeiter vor eine besondere Herausforderung. Eine standardisierte Gesamtlösung für die Messung von Körperflüssigkeiten reduziert die verschiedenen Fehlerquellen signifikant und verbessert die Qualität der Ergebnisse deutlich – unabhängig von der Person, die für die Analytik verantwortlich ist. In unserer Podcast-Folge erklären Experten aus Labor und Klinik am Beispiel einer in die Notfallambulanz eingelieferten 71jährigen Patientin mit Verdacht auf Meningitis sowie einer 30jährigen Dialysepatientin mit Hinweis auf eine entzündliche Peritonitis den Weg zu einem höheren Grad an Standardisierung im Labor. ■

Weitere Podcast-Folgen finden Sie im Apple iTunes Store sowie unter **www.sysmex.de/podcast**

»Notfall Herzinfarkt – die lebensrettende Entdeckung einer versteckten Leukämie«

»Einblicke in den Sysmex Fortbildungsservice«

»Impulse aus der Routineanalytik – wie das harmonische Zusammenspiel zwischen Klinik und Labor zu einer schnellen HUS-Diagnose, verursacht durch den EHEC-Erreger, beitragen kann«

»Ein intelligenter Weg zu einer standardisierten Messung von Körperflüssigkeiten«

UNSERE PODCAST-SERIE

Für Smartphone-Benutzer: Bildcode scannen, etwa mit der App »Scanlife«

WIR MACHEN AUS IHREM DIAGNOSTISCHEN FALL EINEN PODCAST!

Vielleicht haben Sie sich auch schon gefragt, wie unsere Podcast-Folgen entstehen?

Am Anfang steht immer ein guter Kundenkontakt. Oft sind es Fälle, von denen Sie unseren Außendienstmitarbeitern berichtet haben: Wann kann das richtige Verhalten von Labormitarbeitern in einer Notsituation helfen? Mit welchen Mitteln lässt sich die Kommunikation zwischen Labor und Klinik stetig verbessern? Wie können neue Parameter in der Routine-Hämatologie und darüber hinaus einen wichtigen Beitrag für die Diagnostik leisten? Wie kann die Hämatologie-Lösung von Sysmex die Effizienz im Labor steigern? Die interessantesten Fälle werden ausgewählt und die Vorarbeit für das Storyboard kann beginnen. Es folgen ein oder zwei Drehtage mit unserem Kamerateam vor Ort. Der letzte Feinschliff erfolgt im Studio, wo der Film geschnitten und bearbeitet wird.

Haben auch Sie einen spannenden Fall, den Sie gerne als Podcast-Folge veröffentlichen wollen?

Dann bewerben Sie sich bei uns. Jeder als Podcast umgesetzte und veröffentlichte Fall wird mit einem Apple iPad2 belohnt. ■

Lesenswert: Ihr Buchtipp ist gefragt

Haben Sie ein Buch oder eine Publikation, welches Ihnen den Arbeitsalltag erleichtert und in welchem Sie bei kleinen oder größeren Fragen eine Antwort finden?

Für unsere neue Rubrik »Lesenswert« suchen wir genau das: hilfreiche Literaturhinweise, die die tägliche Routine erleichtern oder über aktuelle Ereignisse in Labor und Klinik informieren. Lassen Sie Ihre Kollegen aus anderen Laboren und uns an Ihrer Lieblingslektüre teilhaben und schicken Sie eine E-Mail mit Ihrer Literaturempfehlung an **xtra@sysmex.de**.

In unserer neuen Rubrik »Lesenswert« werden wir Sie ab der nächsten Ausgabe regelmäßig über neue und nützliche Publikationen informieren. ■

Vorschau auf die neue Xtra

AKTUELLE THEMEN RUND UMS LABOR

VOLUME 16.1
AUSGABE 2012

Die nächste Ausgabe der Xtra erscheint am 9. Mai 2012 mit u.a. den folgenden Themen:

- Ein Schritt – eine Entscheidung: Lymphknotenanalyse bei Brustkrebs
- Hintergründe zur Analyse von Synovialflüssigkeiten
- Der Retikulozyt und seine Bedeutung

IMPRESSUM

Herausgeber
Sysmex Deutschland GmbH

Verantwortliche Redakteure
S. Schmidt, K. Hofmann,
H. D. Hassenpflug

Redaktion
J. Dittmann, R. El Fatmi, D. Grell,
H. Jansen, R. Ksziazek, B. Schröder,
J. Stark

Kontakt
Xtra@sysmex.de

Gestaltung
Designstudio Schneider & Richter,
Heidesheim

Produktion
P.P.S. GmbH, St. Wendel

Erscheinungsweise
Halbjährlich

Bezugspreis
€ 10,– jährlich

www.sysmex.de/xtra

Sysmex Deutschland GmbH
Bornbarch 1, 22848 Norderstedt, Deutschland
Tel +49 40 534102-0 · Fax +49 40 5232302
info@sysmex.de · **www.sysmex.de**